

Dranbleiben

Jesusmässig leben anhand des Markusevangeliums

MARKUS 7,1-23: NUTZLOSE GESETZLICHKEIT!

In diesem Abschnitt erlebt Jesus noch einmal Opposition und Ablehnung. Ist ein Muster erkennbar? Jesus dient nach wie vor in Galiläa. Seit seiner letzten Ablehnung in Nazareth hat er die Zwölf ausgesandt (Markus 6,7-13), wird aber von Herodes mit Misstrauen behandelt (Markus 6,14-29). Er hat die Fünftausend gespeist (Markus 6,30-44) und ist auf dem Wasser gegangen (Markus 6,45-52). Große Menschenmengen folgen ihm immer noch (Markus 6,53-56). Jetzt kommt eine weitere Ablehnung, ähnlich wie die damalige Planung seiner Ermordung (Markus 3,6) und die Ablehnung in Nazareth (Markus 6,1-6). Dieses Mal entsteht der Widerstand durch Seine Verurteilung der jüdischen Gesetzlichkeit.

Jesus ist den religiösen Leitern in Jerusalem mittlerweile sehr bekannt. Sie kommen extra aus Jerusalem, um ihn anzugreifen. Seit der in Markus 3,6 erwähnten Zeit, ist der Wunsch, ihn zu beseitigen im Raum. Jetzt schicken sie einige Beamte und Theologen aus Jerusalem, um sich mit Jesus und seiner Lehre zu befassen (Markus 7,1).

1. Es gibt zwischen Religiosität und einem echtem Glauben einen großen Unterschied.

Die Pharisäer aus Jerusalem bemerken, dass Jesus und seine Jünger sich nicht um den religiösen Brauch der Pharisäer kümmern, indem sie aus dem Händewaschen eine besondere Zeremonie vor einer Mahlzeit machen (Vs. 7,2). Natürlich gibt es nichts Falsches daran - erstreckt nicht in der Coronazeit - sich vor dem Essen die Hände zu waschen, aber die Pharisäer machen daraus eine religiöse Zeremonie und haben Menschen, die sich nicht an ihren Brauch halten, verurteilt.

Markus hilft uns mit der zusätzlichen Erklärung, dass die Pharisäer viele solcher Traditionen hatten (Vs.3-4). Diese extra religiösen Regeln stammen nicht aus der hebräischen Bibel, unserem Alten Testament. Sie sind nicht im mosaischen Gesetz enthalten. Gott hat nie darum gebeten, dass sie erfüllt werden!

Aber darin liegt das Hauptmerkmal der "Gesetzlichkeit". Die meisten Religionen haben ihre Bräuche und Vorschriften. Religiöse Menschen schauen auf Andere, die sich nicht an ihre Regeln halten, von oben herab und verurteilen sie. Auch Christen, die Jesus kennen, können in diese Falle tappen. Das Alte Testament ist das Wort Gottes aber die Pharisäer hatten viele Vorschriften hinzugefügt, die im Alten Testament überhaupt nicht enthalten waren. Wir können dasselbe tun und bestimmte Dinge wichtig werden lassen, um die Gott nie gebeten hat und die nicht in der Bibel stehen - und dann regen wir uns auf, wenn Andere diese Dinge missachten! Sie fragen: "Warum richten sie sich nicht nach den Vorschriften, die uns von den Vorfahren her überliefert sind?" (Vs.3-4). Unsere Beziehung zu Jesus ist jedoch keine Frage des Rituals!

2. Jesus verurteilt solche Religiosität als das Befolgen menschlicher Vorschriften.

Solche "religiösen" Menschen, sagt Jesus, reden viel über Gott aber ihre Herzen sind weit von ihm entfernt. Ihre Religion ist größtenteils eine Sache von Vorschriften und religiösen Zeremonien und davon, anderen Menschen zu sagen, was sie tun sollen (siehe Vs.6-8 - nach Jes.29,13)! Ihre Religion ist größtenteils eine Sache der Tradition. Kleine Zeremonien, die durchaus gut sind, werden zu starren Gesetzen. Irgendwann kümmern sich die Menschen mehr um die starren



Zeremonien als um die großen, weitreichenden Prinzipien der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit und des Gehorsams gegenüber dem lebendigen Gott.

3. Eine solche Religiosität kann sehr heuchlerisch werden. Jesus gibt ein Beispiel (Vs.9-10). Das mosaische Gesetz ist in der Frage der Ehre der Eltern sehr streng. Es verlangt die Todesstrafe für jeden, der das fünfte Gebot aus 2.Mose 20:12 missachtet (siehe 2.Mose 21,17). Aber die Pharisäer haben einen religiösen Trick, der ihnen hilft, das fünfte Gebot zu umgehen. Es ist möglich, das Wort "Korban" über einen Teil ihres Besitzes auszusprechen (Markus 7,11). Das Wort ist ein hebräisches oder aramäisches Wort, das "Geschenk" heißt. Es bedeutet, dass der Besitz nun speziell Gott geweiht ist. Dennoch ist es nicht notwendig, es tatsächlich Gott zu übergeben! Die Erklärung hat die Eltern daran gehindert, das Eigentum (oder was auch immer der Gegenstand ist) für sich zu verwenden (Vs. 12-13). Aber es darf von seinem ursprünglichen Eigentümer noch benutzt werden! Es ist eine geschickte Weise, sehr "religiös" zu wirken, aber bedürftige Eltern zu vernachlässigen und das fünfte Gebot zu missachten. In der Religion der Pharisäer gibt es - wie in allen Religionen - noch viele andere religiöse Tricks (Vs.13b).

4. Wahrer Glaube ist Herzenssache. Indem er die Pharisäer ignoriert, appelliert Jesus an das Volk und gab ihm ein Gleichnis zum Nachdenken (Vs.14-16). Später erklärt er es den Jüngern (Vs.17-18a). Religiöse Regeln und Vorschriften befassen sich im Allgemeinen mit dem äußeren Verhalten aber das äußere Verhalten ist für Gott in Wirklichkeit nicht das Wichtigste. Nichts, was von außerhalb des Herzens kommt, ist wirklich sehr wichtig (Vs.18b-19). Selbst saubere und unsaubere Nahrung (die im Gesetz des Mose geregelt sind) spielt eine wirklich wichtige Rolle. Es wirkt sich zwar auf den Magen aus, berührt aber nicht das innere Wesen. Markus merkt am Rande an, dass dieses Prinzip wirklich das mosaische Gesetz über saubere und unreine Lebensmittel beendet (Vs.19b).

Was wirklich zählt ist das Herz. Sünde liegt weder in, noch im Fehlen einer religiösen Zeremonie. Sünde und Gerechtigkeit bestehen aus dem, was sich im Herzen abspielt. Das Problem bei uns Menschen ist, dass wir mit der Sünde im "Herzen" - dem zentralen Kern der menschlichen Persönlichkeit - geboren werden. Aus dem Herzen kommen alle Neigungen zur Sünde und Bosheit und Unreinheit (Vs.20-22). Diese entstehen im Leben des Menschen. Es ist nicht das Versäumnis, die Hände zu waschen, das den Menschen "verunreinigt". Es ist das Versagen, die Bosheit des Herzens zu bekämpfen.

Die Pharisäer sind den ganzen Weg von Jerusalem gekommen und suchen nach Fehlern bei Jesus. Sie denken, sie können ihn wegen seiner fehlenden Rituale kritisieren. Aber was ist mit ihren eigenen Herzen? Sind sie nicht voller Bosheit gegen Jesus? Sind sie nicht eifersüchtig und verbittert über seinen Erfolg? Was nützen saubere Hände bei einer Mahlzeit, wenn es im Herzen Bosheit gibt?

Sünde ist keine Sache der Rituale oder Traditionen. Sünde kommt aus unserer inneren Natur und die Erlösung Jesu besteht darin, dass uns ein neues Herz geschenkt wird! Jesus kann das Herz reinigen. Gesetzlichkeit und Religiosität hingegen nicht.

Zum Nachdenken

Überall, wo Menschen regelmäßig zusammenkommen, gibt es informelle, meist nicht ausgesprochene "Benimmregeln". Manchmal sind diese auch hilfreich. Doch manchmal "erben" wir Werte oder Handlungen, die entweder nicht aus der Bibel stammen oder vorhandene biblische Muster ignorieren.

1. Wenn du aus einem christlichen Elternhaus kommst, hast du im Laufe der Zeit "religiöse" Elemente erkannt, die für sehr wichtig erachtet wurden aber um die Gott nicht gebeten hat?
2. Gott sieht das Herz an und ist weniger an Äußerlichkeiten interessiert. Von wem gilt es uns im Alltag führen zu lassen, damit das innere Wesen immer mehr Gottes Vorstellung entspricht? (Tipp: Gal.5,13-24)

